



Das erste greifbare Ergebnis von i-moutier: die High-End-Fertigungszelle, die in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen entwickelt wurde. Sie beinhaltet eine Tornos-Einspindeldrehmaschine, einen Roboter für das Reinigen, Sortieren und Messen der Teile sowie umfangreiche integrierte Intelligenz – und ist damit eine echte „Industrie 4.0“-Lösung.

I-MOUTIER:

Vereinigung von

Tradition und Innovation

Mit der Eröffnung eines Coworking Space und eines Inkubators für Unternehmen möchte Tornos eine mehr als 100-jährige Innovationstradition fortführen, für die der Jurabogen auf dem Gebiet der Mikrotechnik steht.

TORNOS

Tornos SA
Industrielle 111
CH-2740 Moutier
Schweiz
Tel. +41 32 494 44 44
contact@tornos.com
tornos.com

In Moutier, der Wiege des Langdrehautomaten, findet man nun mit dem Tornos Precision Park auch ein Kompetenzzentrum, das sich voll und ganz der Präzision verschrieben hat. Der Park beinhaltet vor allem einen Inkubator, der Projekte im Bereich der Mikrotechnik fördern soll. „Diese neue Plattform ermöglicht Tornos die Belebung unserer Innovationstradition“, erläutert Anne Hirtzlin, Projektleiterin und Generalsekretärin des Inkubators i-moutier. Um mehr zu diesem Thema und insbesondere über die Vorteile für die Kunden zu erfahren, haben wir mit Michael Hauser, dem CEO von Tornos, und der Projektleiterin gesprochen.

Die auf dem Tornos-Gelände befindliche ehemalige Usine Junker nimmt eine wichtige Rolle in der Tornos-Geschichte ein, wurde hier doch schließlich der erste Drehautomat mit beweglichem Spindelstock entwickelt, der bei uns als Langdrehautomat bezeichnet wird und auf der ganzen Welt mit dem Beinamen „Swiss-type“ belegt ist. Bereits 1889 wurde hier ein innovativer Ansatz zur Automatisierung der Herstellung kleiner Präzisionsteile verfolgt. Heute beherbergt das komplett renovierte Gebäude im Erdgeschoss das Tornos-Betriebsrestaurant und auf den weiteren Etagen den Inkubator i-moutier. Zudem werden derzeit im Nachbargebäude FabLab-Räumlichkeiten mit entsprechender Ausrüstung für die Prototypenentwicklung eingerichtet.



Mit der ansprechenden Gestaltung der Räumlichkeiten insgesamt und des Coworking Space im Besonderen bietet der Inkubator i-moutier ideale Voraussetzungen, um der Kreativität freien Lauf zu lassen.

Um noch einen Schritt weiter zu gehen

An wen richtet sich der Inkubator i-moutier?

Der Inkubator ist für im Bereich der Mikrotechnik tätige Unternehmen gedacht, die daran interessiert sind, an gemeinschaftlichen Projekten und Themen zu arbeiten. Gleichzeitig sollen damit Unternehmer und Startups angesprochen werden, die an Projekten auf den Gebieten Präzision, neue Technologien, Digitalisierung oder Industrie 4.0 arbeiten und die im Zuge der Entwicklung ihrer eigenen Projekte von der räumlichen Nähe zu den Branchen der Region profitieren möchten.

Welche Dienstleistungen werden angeboten?

Der Inkubator versteht sich als Ort für den Gedankenaustausch und Kreativität. Coworking Spaces und Mietflächen werden zur Verfügung gestellt, um Ingenieuren und Unternehmern die Gelegenheit zu geben, in einem anderen Klima zu arbeiten. Wer möchte, kann auch Dienstleistungen und Beratung in Anspruch nehmen; so werden z.B. Coaching oder punktuelle Hilfestellung in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern angeboten. Selbstverständlich bietet der Inkubator auch Raum für gemeinschaftliche Projekte.

Gemeinschaftliche Projekte? Wie funktioniert das?

Einzelpersonen oder Unternehmen, die Ideen oder Probleme im Bereich Präzisionstechnik und Mikrotechnik haben, wenden sich an den Inkubator und reichen ihr Projekt ein. Ein Fachausschuss, der sich aus Herstellern und Institutionen der Region zusammensetzt, sichtet und bewertet diese Projekte zusammen mit den Mitgliedern des Verbands i-moutier (bestehend aus Tornos, weiteren Unternehmen und Institutionen). Letzterer bestimmt auch über die begleitenden Maßnahmen (Unterbringung, Betreuung, Finanzierung).

Wenn Sie mehr erfahren möchten, klicken Sie bitte hier: www.i-moutier.ch

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung unter info@i-moutier.ch einzureichen und jeweils eine erste Beschreibung des Konzepts und einen auf 3 Jahre ausgelegten Business-Plan beizulegen.



Der damalige Schweizer Bundesrat Johann Schneider-Ammann auf Stippvisite bei i-moutier.

Eine Einrichtung im Dienste der Innovation

„Der Tornos Precision Park vereint Startups, Partnerunternehmen, Hochschulen und Institutionen mit dem Ziel, neue, zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln“, erläutert Michael Hauser und fährt fort: „Vor diesem Hintergrund haben wir auch den Inkubator i-moutier gegründet.“ Es handelt sich hierbei um eine Kooperationsplattform, die sich mit spezifischen Themen befasst, die mit dem Know-how des Jurabogens im Zusammenhang stehen. Der Inkubator ermöglicht den in der Region ansässigen Branchen die Zusammenarbeit an Innovationsprojekten und versetzt die einzelnen Unternehmer in die Lage, Projekte im Bereich der Mikrotechnik zu entwickeln. Für Kunden und Partner werden damit schnelle und gezielte Entwicklungsfortschritte und der Zugang zu einer Fülle an zusätzlicher Fachkompetenz garantiert.

Verschiedene Dienstleistungen für Unternehmen

Die Räumlichkeiten wurden neu und geschmackvoll gestaltet – aber das ist nur die Spitze des Eisbergs. Es stehen verschiedene Arbeitsbereiche, ein Coworking Space, ein Empfangs- und Aufenthaltsbereich sowie ansprechende Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Bisher wurden diese Räumlichkeiten von einer Reihe kleiner und mittlerer Unternehmen genutzt, die diese Räume anmieteten. Darüber hinaus wurden hier bereits einige gemeinschaftliche Entwicklungsprojekte umgesetzt. Die Räumlichkeiten wurden auch

bereits als Ort für verschiedene Veranstaltungen genutzt. Hierzu zählen vor allem ein Wettbewerb zur Entwicklung von Lösungen für die Werkstückabführung unter Einbindung aller Ausbildungszentren und Fachschulen des Jurabogens sowie das #bepog-Projekt zur Förderung technischer Berufe. Auch ein Treffen zwischen dem Schweizer Bundesrat Johann Schneider-Amman und einer Gruppe von Ausstellern der SIAMS fand hier bereits statt.

Startschuss für drei gemeinschaftliche Projekte

Das erste Projekt mit dem Namen SMAC wurde in Gemeinschaftsarbeit von mehreren Herstellern aus der Region umgesetzt. Das Ergebnis ist eine Zelle für die integrierte Fertigung. CEO Hauser hierzu: „Nachdem das Teil auf einer Tornos-Drehmaschine zerspannt wurde, wird es von einem Handhabungsgerät aufgenommen und in die Reinigungsstation geführt, von wo es anschließend in die Messzelle weitergegeben wird. Algorithmen berechnen die Messdaten und korrigieren umgehend etwaige Abweichungen an der Maschine, die z.B. während der Aufwärmzeit auftreten. So optimiert die Zelle die Produktion und sorgt von Beginn der Fertigung an für 100% Gut-Teile.“

Das zweite Projekt bezieht sich auf den IT-Bereich und führt mehrere in der Region ansässige Unternehmen zusammen. Sobald entsprechende Informationen zur Verfügung stehen, wird decomagazine sicherlich noch einmal darauf zurückkommen.

Schulwettbewerb und Zusammenarbeit zwischen den Schulen

Im Rahmen des Inkubators i-moutier hat Tornos einen Wettbewerb ausgeschrieben, der auf die Zusammenarbeit der Schüler und Studenten aller Fachschulen des Jurabogens abzielt.

Am ersten Wettbewerb dieser Art, der zu einer Dauereinrichtung werden soll, haben dreißig Schüler und Studenten aus etwa einem Dutzend Schulen teilgenommen. Mit diesem Wettbewerb soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam an einem konkreten Projekt zu arbeiten – der Umsetzung eines „Teilesammelsystems“.

Bereits nach zwei Tagen waren fünf Teilesammelprojekte realisiert worden!

Nachdem sie das Unternehmen kennengelernt hatten, in die Problematik eingewiesen worden waren und Arbeitsgruppen gebildet hatten, erhielten die jungen Leute die Gelegenheit, basierend auf einem Coaching in Sachen Kreativität innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Unternehmensführung war von dem Projekt begeistert

Am späten Nachmittag, kurz nach der Präsentation und Verteidigung der verschiedenen Projekte durch die Teilnehmer, kommentierte Tornos-CEO M. Hauser uns gegenüber: „Wir sind begeistert von der geleisteten Arbeit und wir möchten das starke Engagement der jungen Leute und die Qualität ihrer Arbeit und der Art, wie uns die Ergebnisse präsentiert wurden, besonders hervorheben.“ Er fügte hinzu: „Allen Teilnehmern gilt unser aufrichtiger Dank.“

In Absprache mit den am ersten Wettbewerb dieser Art teilnehmenden Fachschulen wird dieser Wettbewerb in Zukunft im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden.

Die Gruppe der Gewinner, die den Tornos-Schulwettbewerb der Fachschulen der Region mit der besten Idee für sich entscheiden konnte.



Walter Fust, Unternehmer und Mehrheitseigner von Tornos (links) im Gespräch mit Michael Hauser, Tornos-CEO und Verbandsvorsitzender, anlässlich der Einweihung von i-moutier.

Ein drittes Projekt, das Geschichte schreiben wird

Auch wenn es vielleicht noch etwas zu früh ist, darüber zu reden, wird das dritte Projekt, an dem derzeit die Partner gemeinschaftlich arbeiten, die innovative Kompetenz von Tornos, des Jurabogens und der ganzen Schweiz auf dem Gebiet der Mikrotechnik untermauern. „Wir haben uns auf die Herstellung kleiner Präzisionsteile spezialisiert und in diesem Bereich zwingt uns der Trend zur Miniaturisierung und zur Fertigung nach dem Build-to-Order-Prinzip im Zuge von „Industrie 4.0“ dazu, vollkommen neue Lösungen zu erarbeiten“, führt der CEO seine Erläuterungen aus.

Werkstatt für Prototypentwicklung und noch viel mehr

Die neue in Bau befindliche Werkstatt für Prototypentwicklung wird den Projektpartnern und jenen Unternehmen, die Räumlichkeiten anmieten (einige Startups haben bereits Interesse bekundet), die Möglichkeit bieten, Konzepte und Ideen schnell zu testen. Anne Hirtzlin fügt hinzu: „Mit dem Inkubator sitzen wir sozusagen im Zentrum der Innovation und sind damit in der Lage, zusammen mit den Partnern von i-moutier deutlich schneller und effizienter an der Entwicklung innovativer Lösungen zu arbeiten.“ Abschließend fasst Michael Hauser zusammen: „Wir tauschen uns untereinander aus und erarbeiten in Gemeinschaftsarbeit Lösungen für die Zukunft. Mit dem Inkubator wird unseren Kunden und Partnern das geballte Know-how einer kompletten Region zugänglich gemacht.“

tornos.com